



MARKUS LANDERER



ANDREAS LEBEDA

Programm:

(von zwei großen „britischen“ Komponisten, die im Jahr 2009 ein Jubiläum haben werden: Purcell 350. Geburtstag, Händel 250. Todestag)

Georg Philipp Telemann (1681 - 1767)

Concerto in D-Dur TWV 54

Henry Purcell (1659 - 1695)

**O sing unto the Lord
für Solo-Bass, Chor, Streicher und Orgel**

Georg Friedrich Händel (1685 - 1759)

**Dettinger Te Deum
für Solisten, Chor und Orchester**

Das Jubiläumskonzert des Bregenzer Festspielchores vereint geistliche Werke von zwei „britischen“ Komponisten, die im Jahr 2009 besondere Gedenktage haben werden: Henry Purcell (350. Geburtstag) und Georg Friedrich Händel (250. Todestag). Hauptwerk ist das „Dettinger Te Deum“ von Georg Friedrich Händel, das anlässlich des offiziellen Dankgottesdienstes zur Feier des Sieges der Schlacht um Dettingen am Main im Jahr 1743 uraufgeführt wurde. England und Österreich hatten in dieser Schlacht die Franzosen besiegt. Kompositionsstil und Instrumentation, bei der den Trompeten eine wesentliche Funktion zukommt, unterstreichen den Glanz des Sieges nachdrücklich. Händel arbeitete neben den zu erwartenden pompösen Tönen für das strahlende Gotteslob auch vielschichtiges menschliches Fühlen mit tief anrührenden Tönen in die Musik ein. Nach der Uraufführung wurde Händels Dettinger Te Deum als eine der „gewaltigsten Schöpfungen des Meisters“ und als ein „wahrhaft menschliches und erhabenes Werk“ gefeiert.

Eintritt: € 18,- (14,- für Mitglieder Musik in Herz-Jesu)

BREGENZER FESTSPIELCHOR

In das Jahr 1948 fiel – zwei Jahre nach der Gründung der Bregenzer Festspiele – die Schaffung des Bregenzer Festspielchores, da die Festspiele aus finanziellen Gründen nicht in der Lage waren, für die Operette „Eine Nacht in Venedig“ einen Berufschor zu verpflichten. Der damalige 1. Vorstand des Bregenzer Männerchores, Karl Fuchs, gründete mit 35 Damen und 25 Herren eine Chorvereinigung, welche im Jahre 1948 erstmalig bei Prok. Franz Wipper übernahm spontan die Leitung des Chores. Der Bregenzer Festspielchor entwickelte sich bald zu einer ausgezeichneten Chorvereinigung und mit wachsendem Niveau stiegen auch die Aufgaben. Die hohe künstlerische und idealistische Auffassung der Mitglieder des Bregenzer Festspielchores ermöglichten bald zusätzliche Mitwirkungen bei Konzerten der Bregenzer Festspiele und ab 1955 bei den Opern- und Operetten im Theater am Kornmarkt und später im Festspielhaus. Der Bregenzer Chorrel wird von heimischen Musikpädagogen einstudiert und bei Beginn der Regieproben mit der von den Bregenzer Festspielen engagierten internationalen Chorgruppe zu einem Gesamchor vereinigt. Im Jahre 1982 gründete Prok. Franz Wipper einen offiziellen Verein. Nach seinem altersbedingten Ausscheiden übernahm Emil Zabrodsky die Führung des Vereines, die er in hervorragender Weise viele Jahre lang ausübte. Für seine außerordentlichen Verdienste wurde er zum Ehrenvorsitz ernannt. Zwischen durch leitete Dir. Peter Kleber zwei Jahre lang den Verein. Ab dem Jahr 2000 übernahm Manfred Barbsch die Vereinsführung als 1. Vorstand, unterstützt von Beatrix Weishäupl als 2. Vorstand. Erfreulich ist der junge Nachwuchs im Chor: Durch die Verpflichtung von Domkapellmeister Markus Landerer, der als sehr engagierter und dynamischer Dirigent ausgezeichnete Kontakte zu Gesangsstudenten am Landeskonservatorium pflegt, konnten viele neue und junge Mitglieder gewonnen werden.

MARKUS LANDERER ist seit Jahresbeginn 2007 Dom-

kapellmeister am Dom zu St. Stephan in Wien und unterrichtet daneben Chorleitung, Dirigieren und Gregorianik am Vorarlberger Landeskonservatorium in Feldkirch.

Der aus Bayern stammende Musiker wurde 1976 geboren. Er absolvierte umfangreiche Studien in Katholischer Kirchenmusik, Chorleitung und Orchesterdirigieren an den Musikhochschulen in München und Stuttgart. Er ist Stipendiat im Dirigentenforum des Deutschen Musikrates.

Mit dem Bregenzer Festspielchor arbeitet Markus Landerer seit 2005 und war für die Einstudierungen von Verdis „Trovatore“, Puccinis „Tosca“, Britens „Spring Symphony“ und in diesem Jahr für Händels „Solomon“ und Prokofjews „Alexander Njersky“ verantwortlich.

ANDREAS LEBEDA wurde in Grnunden geboren und erhielt seine erste musikalische Ausbildung in Steyr. Er studierte an der Universität Salzburg (Germanistik) und am „Mozarteum“ (Gesang, Klavier, Dirigieren, Musikpädagogik); Meisterkurse führten ihn zu Elisabeth Schwarzkopf, Kurt Widmer, Burga Schwarzbach und Elisabeth Grümmer. Entscheidende Anregungen erhielt er in der Klasse von Nikolaus Harnoncourt am „Mozarteum“ sowie als Schüler von Kurt Widmer an der Musikakademie Basel.

1990 erfolgte sein Operndebüt unter René Jacobs in Montpellier und Innsbruck; seither führen ihn Konzerte, Liederabende und Opernproduktionen in bedeutende Musikzentren in Europa, Südafrika, Japan und in den USA sowie zu zahlreichen internationalen Festivals.